

Ansprache zur Enthüllung der neuen Moses-Statue am 31.10.2015 auf dem Kreisverkehr der Bahnhofstraße in Herzogenrath.

Dr. Heribert Mertens, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Bürgerstiftung Herzogenrath

## **Der Herzogenrather Moses**

Verehrte Gäste, liebe Herzogenrather!

Die Geschichte des Herzogenrather Moses beginnt im Jahre 1852, als der Sandsteinwerksbesitzer Paul Dunkel den Baesweiler Bildhauer Franz-Hubert Wings (Merksteiner Pfarrhaus) beauftragt einen Moses aus Nivelsteiner Sandstein für die Pariser Weltausstellung zu erschaffen. Dieser Moses mit Gesetzestafel war kolossal - 3,80 groß und 7,5 to schwer. Er gewann bei der Pariser Weltausstellung von 1856 auch einen Preis aber ohne Gelddotierung und so behielt ihn die Bahn zur Begleichung der Frachtkosten und stellte ihn schließlich vor dem Bahnhof auf. Der Moses wurde zu einem Wahrzeichen von Herzogenrath und in der Auflage von 1862 sogar in „Baedekers Rheinlande“ erwähnt.

Feste wurden zu verschiedenen Anlässen gefeiert - „Moses Auferstehung“, „Moses Erhöhung“ und „Moses Versetzung“. Im Februar 1934 wurde er dann nach der Aussage von Zeitzeugen von Anhängern des Nationalsozialismus zerstört.

Der Moses wurde in Herzogenrath sehr vermisst, deshalb beauftragte der Nadelfabrikant Ferdinand Bernhard Schmetz den Bildhauer Kurt-Wolff von Borries eine neue Interpretation des Moses zu erschaffen. Dieser zornige Bronze-Moses wurde am 9. September 1962 enthüllt, allerdings gefiel er der Bevölkerung nicht besonders gut. Der Kontrast dieser 1,60 m großen, grimmig dreinblickenden Skulptur mit den zottigen Haaren zum kolossalen, gütigen Moses mit den Gesetzestafeln

war wohl zu krass. Allerdings gab es einen Briefmarken-Sonderstempel, der Bonze-Moses wäre beinahe zur Weltausstellung nach New York gekommen und er schaffte es sogar zu einem Artikel in der „New York Times“. Der Moses stand auf einem übrig gebliebenen Block der alten Sandsteinstau, der allerdings bei einer Versetzung 1997 zu Bruch ging.

Ein neuer Basaltsockel wurde anstatt dessen gefertigt, auf dem nach einem einstimmigen Stadtratsbeschluss von 2002 im Rahmen des Projektes „Herzogenrath hat keinen Platz für Rassismus“ die Geschichte des Herzogenrather Moses und auch der alte Sandstein-Moses eingemeißelt sind.

Der Schock war groß, als am Morgen des 23. April letzten Jahres dieser Platz leer war und nur noch der umgekippte Basaltsockel hier lag. Vermutlich waren Metaldiebe am Werk gewesen. Trotz einer ausgesetzten Belohnung von 1000,00 Euro gingen keine Hinweise zum Verbleib des Moses ein.

Im Vorstand und Stiftungsrat der Bürgerstiftung wurden schnell Stimmen laut, die Geschichte des Herzogenrather Moses fortzusetzen. Aus verschiedenen Gründen, insbesondere der Gefahr eines erneuten Diebstahls, wurde die Idee, eine Replik des gestohlenen Moses erstellen zu lassen, verworfen. Durch Initiative des Alt-Bürgermeisters Gerd Zimmermann wurde Familie Russel gewonnen, Nivelsteiner Sandstein kostenlos zur Verfügung zu stellen. Es sollte hiermit eine Brücke zu der ersten Moses-Interpretation geschlagen, aber auch die Bedeutung des Sandsteins für Herzogenrath besonders im Blick auf die prägende Glasindustrie unterstrichen werden. Da die Bevölkerung beteiligt werden sollte, wurde ein Kunstwettbewerb ausgelobt, den Herr Prof. Rohde als Vorsitzender des Forums für Kunst und Kultur organisierte.

Beim Stadtrat wurde der einstimmige Beschluss eingeholt, den „neuen“ Moses durch die Bürgerstiftung Herzogenrath gestalten zu lassen.

Aus 81 Einsendungen aus ganz Europa wurden 8 ausgewählt, die im Februar 2015 für 1 Woche der Bevölkerung im Forum für Kunst und Kultur im Eurode-Bahnhof präsentiert wurden. Jeder Besucher konnte sein Votum abgeben. Anschließend vergab eine international besetzte Fachjury die drei ersten Preise. Wie zu erwarten stimmten die Präferenzen der Bürger nicht genau mit den Platzierungen der Jury überein. Deshalb entschied sich der Vorstand und Stiftungsrat der Bürgerstiftung für den zweiten Platz der Jury bzw. den dritten Platz des Bürgervotums, nämlich den Entwurf von David Mannstein + Maria Vill aus Berlin. Für die Ausführung konnten die Herzogenrather Bildhauer Cornel und Sven Bücken gewonnen werden. Die Aufstellung wurde für den 15. August 2015 geplant. Zwei Sandsteinblöcke von 12 und 16 Tonnen wurden begutachtet und zum Sägewerk geschafft. Leider waren die 3 hieraus gewonnen Blöcke nicht geeignet. Durch unseren unermüdlich tätigen Vorsitzenden Peter Waliczek (seine Frau hat ihm als zusätzlichen Vornamen „Moses“ gegeben) wurde Kontakt zur Dombauhütte Aachen hergestellt. Dombaumeister Mainz war bereit, aus den für den Chor des Aachener Domes vorhandenen von den Nivelsteiner Sandsteinbrüchen und Sandsteinwerken gestifteten Sandsteinbeständen, Material bereitzustellen.

Es allen Menschen recht getan, ist eine Kunst die niemand kann. Dennoch sind wir sicher, dass die durch die Bürgerstiftung Herzogenrath aufgestellte Skulptur von David Mannstein und Maria Vill aus Berlin erdacht und entworfen und durch die Hände von Sven und Cornel Bücken aus Herzogenrath hergestellt ein würdiger Nachfolger des kolossalen Nivelsteiner-Sandstein-Moses von Franz-Hubert Wings und des zornigen Bronze-Moses von Kurt-Wolff von Borries wird und der Moses ein Herzogenrather Wahrzeichen bleibt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!